

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirke 6 S., außerhalb
des Bezirke 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 127.

Winnenden, Dienstag den 30. Oktober

1894.

Für die Monate
November und Dezember
nehmen Bestellungen aus das
Volks- und Anzeigebblatt
sämtliche Postanstalten, Landpostboten und die Agenten entgegen
Die Redaktion.

Winnenden.

Das Ackerbaugebiet in den Baumgütern ist bei Strafe verboten.
Den 23. Okt. 1894. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Winnenden.

Bekanntmachung
aus den ortspolizeilichen Vorschriften.
Jeder Hausbewohner ist verbunden, in der Woche **zwei Mal, Mittwoch**
und **Samstag nachmittags**, die Straße dem Eigentum entlang
bis auf ihre Mitte reinigen zu lassen.
Der Unrat ist zu beseitigen.
Unterlassungen müssen bestraft werden.
Den 23. Okt. 1894. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Winnenden.

Als Ortskassier der Oberamtskassier ist Herr
Friedrich Etter, Färber hier
aufgestellt. Derselbe nimmt jederzeit Einlagen und zwar von 10 S
bis zu 1000 M entgegen. Namentlich die Pflöge werden zur nunmehrigen
verzinslichen Anlegung der Kassenvorräte aufgefordert.
Den 27. Okt. 1894. **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Großheppach.

Die durchweg nur bei schönem Wetter
stattgefundenene

Weinlese

geht nunmehr zu Ende. Der Verkauf ist bis jetzt
flau. Es sind noch etwa 1000 Hektol. Wein unverkauft, worunter viele
gute und beste Qualitäten. Käufer sind freundlichst eingeladen.
Den 26. Okt. 1894. **Schultheißenamt:**
Haag.

Liedertafel Winnenden.

Nächsten **Donnerstag Abend 8 Uhr**
Monats-Versammlung

bei **G. Hauth.**

Heute **Dienstag** Singprobe. 8-9 Uhr I. u. II. Baß.
9-10 Uhr I. u. II. Tenor.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Neue gutkochende

Erbfen und Linsen,

Ia Eierfadennudeln,

feinsten Tafelsenf

empfehlen

R. Hahn, Rfm.
neben der Rose.

K. Hofkammeramt Waiblingen.
Weinmost-Verkauf.

Am **Freitag den 2. Novbr.,**
mittags 12 Uhr

kommt in der hofkammerlichen Kelter zu
Waiblingen der Ertrag der K. Wein-
berge zu Kleinheppach, Neustadt und
Stetten i. N. bestehend in:

ca. 20 hl Trollinger,
" 24 " Rotgemischt,
" 33 " Riesling,
" 31 " Weißgemischt,
sowie Hamm- und Nachlesewein

partienweise zum Verkauf.



Winnenden.

Regen-Schirme

für Herren und Damen

in guter Qualität empfiehlt billigst

R. Hahn, Rfm.
neben der Rose.

Haupt-Gewinn event.
500,000 Mark.

Glücksanzeige.

Die Gewinne garantiert
der Staat.

Einladung zur Beteiligung an den
Gewinn-Chancen
der vom Staate Hamburg garantiert. großen Geld-Lotterie, in welcher
10 Millionen 868,900 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaftesten Geld-Lotterie, welche plan-
gemäß nur 110,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark		
Prämie 300,000 M.	2 Gewinne à 50,000 M.	1320 Gew. à 400 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	1 Gewinn à 40,000 M.	20 Gew. à 300 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	3 Gewinne à 20,000 M.	130 Gew. à 200, 150 M.
2 Gewinne à 75,000 M.	21 Gewinne à 10,000 M.	38945 Gew. à 155 M.
1 Gewinn à 70,000 M.	46 Gewinne à 5,000 M.	6994 Gew. à 134, 100, 98 M.
1 Gewinn à 65,000 M.	106 Gewinne à 3,000 M.	6846 Gew. à 69, 42, 20 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	206 Gewinne à 2,000 M.	im Ganzen 55,400 Gew.
1 Gewinn à 55,000 M.	752 Gew. à 1000 M.	

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung.

Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf
55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf
70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. u. mit der
Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet
das ganze Originallos nur 6 Mk., das halbe Original-
los nur 3 Mk., das viertel Originallos nur 1 1/2 Mk.
inclusive Stempel für das deutsche Reich.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort
die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung
der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Ver-
schwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder mittelst eingeschriebenen
Briefes.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden
Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

31. Oktbr. ds. Js.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Winnenden.
Bitte um milde Beiträge.
 Auf Wunsch des **Christian Otto** hier, welchem durch den Brandfall in der Nacht vom 1./2. d. Mts. ein bedeutender Schaden nicht nur durch den Mehrbetrag der Baukosten als die in Aussicht stehende Brandentschädigung vom Gebäude, sondern auch durch den Verlust vieler nicht versicherter Fahrnisse entstanden sei, bitte ich um Beiträge für denselben entweder in Geld oder Naturalien, welche entweder er selbst in Empfang nehmen würde oder Verwaltungs-Aktuar **Wakenhut**.

Winnenden.
 Ein tüchtiger
Knecht
 zu Pferden, Mühle und Landwirtschaft wird bis Weihnachten gesucht durch **Schwaderer z. Stern.**

Winnenden.
 Ein **Portemonnaie**
 mit etwas Incaut wurde gefunden. Abzuholen bei der Polizei.

Winnenden.
 Indem ich meine Wirtschaft zum **Stern** hier an **Hrn. Heinr. Schlagenhauff** verkauft habe, so werde ich nächsten **Donnerstag den 1. November zum Abschied eine Metzelsuppe mit Sauerkraut,**
 sowie
gutem Hasenbraten
 abhalten, wozu freundlichst einladet
Schwaderer z. Stern.

Winnenden.
 Gesucht wird auf Weihnachten ein
tüchtiger Knecht
 im Alter von 16-18 Jahren zu Pferden in eine Wirtschaft aufs Land. Näheres bei
Schwaderer z. Stern.

Winnenden.
 500 **Mark**
 Pflugschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Martini oder später auszuliefern
Chr. Klöpfer, Gemeindevorstand.

Winnenden.
 Unterzeichneter verkauft nächsten **Donnerstag den 1. Novbr. mittags 2 Uhr**
 circa 6 Eimer guten **Rot-Wein**
 und ca. 1 Eimer guten **Weiß-Wein,**
 derselbe wird auch 50 literweise abgegeben.
Herrn Schwaderer z. Stern.

Winnenden.
 Schöne, halbwollene
Bodenteppiche,
 von 3fachen, gutgefärbten Schnüren gewoben, sowie meine meterbreite, von starkem Stoff gewobene
Hauschürze
 empfehle den verehrten Hausfrauen zu gefälliger Abnahme bestens.
 Bestellungen auf gutgewobene
Biehteppiche
 nimmt dankend entgegen
Chmer, Weber.

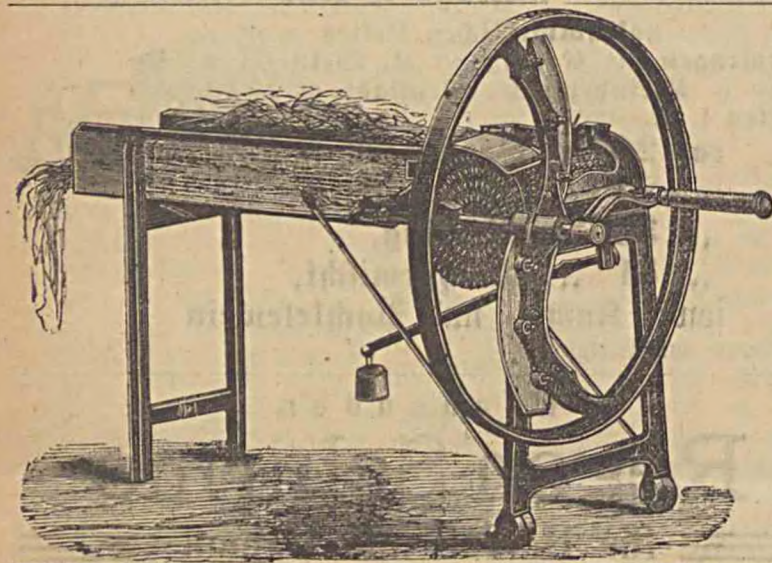
Buchführung
 und Comptoir-Jächer lehrt brieflich gegen Monatsraten **Handels-Schreibstift Morgenstern, Magdeburg.** Prospekt u. Probebrief gratis u. frei.
Hertmannsweiler.
 In der Nacht von Donnerstag auf Freitag ging ein
roter Teppich
 mit schwarzem Lauf innerhalb des Orts (vom Löwen bis zum Lamm) verloren. Man bittet denselben gegen Belohnung abzugeben bei
Widmann z. Löwen.

Für Rettung von Trunksucht!
 versend. Anweisung nach 18jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsfortbildung, unter Garantie. Briefe sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.**

Stelle-Gesuch
 für ein Mädchen gesetzt. Alters, in den häusl. Arbeiten bewandert und empfohlen, in ruhig. Hause unter bescheid. Ansprüchen. Ges. Anträge nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Reisfuttermehl,
 von No. 3. — an nur magaonweise.
G. & O. Lüders, Dampfmühle, Hamburg.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
 Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** der Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.



Winnenden.
 von bekannter Güte, sowie zu billigen Preisen empfiehlt
W. Müller, Schlosser
 gegenüber der Schwane.
 Reparaturen besorgt billigst obiger.
Winnenden.
 Eine **Serrrenfedernadel**
 wurde gefunden. Abzuholen gegen Ertrag der Einrückungsgebühr bei der Expedition dieses Blattes.

Deutsche Tageszeitung
 Unparteiisches Volksblatt.
 Für Kaiser und Reich! Für deutsche Art! Für deutsche Arbeit in Stadt u. Land!
 Der Mittelstand ist der Träger unseres Staats: wird dieser Träger morsch, dann sind wir verloren! Der Bauer und Handwerker, der seckhafte Kaufmann und kleine Gewerbetreibende, der Beamte in Staat und Gemeinde, sie Alle empfinden an ihrem Leibe die heutige Noth des Mittelstandes. Für sie, die trotz tüchtiger Arbeit nicht satt und nicht froh werden können, will die Deutsche Tageszeitung kämpfen.
Täglich 2 mal erscheinend,
 ist sie eine der reichhaltigsten, raschest berichtenden und billigsten Zeitungen großen Stiles.
 Vierteljahrspreis nur **1 Mk. 50 Pf.** bei allen Postanstalten.
 Die Deutsche Tageszeitung ist eingetragen in die Postzeitungsliste unter Nr. 1725a.
 Verlag und Redaktion: Berlin SW, 61, Blücherplatz 2.

Landesnachrichten.
 — Die 1. Schulstelle in Korb wurde dem Aufsichtlehrer **Uebele** in Weisbach übertragen.
 * **Winnenden, 27. Okt.** Zur Beachtung für Rekruten.) Die zur Ableistung ihrer Militärdienstpflicht eingerückten Rekruten werden gut thun, ihre Quittungsarten über die gezahlten Beiträge zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung, soweit sie solche besitzen, sorgfältig aufzubewahren, da dieselben nach der Entlassung bei Wiedereintritt in versicherungspflichtige Beschäftigung abzugeben sind. Die Militärdienstzeit wird den Versicherten so angerechnet, als hätten sie während dieser Zeit ihre Beiträge bezahlt.
Stuttgart, 26. Oktober. In der letzten Sitzung des landständischen Ausschusses erklärte Dr. Probst, der der Evang. Landesynode vorgelegte Gesetzentwurf betr. die Religionsreversalien enthalte teilweise Eingriffe in die Verfassung und Gesetzgebung des Landes, insofern der betr. kirchliche Gesetzentwurf ohne weiteres über die Thätigkeit von staatlichen Beamten verfüge, deren Thätigkeit nur durch staatliches

Gesetz geregelt sei und geregelt werden könne. Im Anschluß hieran stellte Probst den Antrag, der landständische Ausschuss wolle gegen die betreffende Bestimmung des kirchlichen Gesetzentwurfs formelle Verwahrung einlegen, da sie in die landständischen Befugnisse eingreife.
Stuttgart, 26. Oktober. Das Dunkel über die bekannte Rappische Millionenerbschaft scheint sich neuerdings zu lichten, da sich eine Familie **Walther** und eine Familie **Dürr**, erstere in Heßlach, letztere in Cannstatt wohnhaft, laut Stammbaum als Erben und Nachkommen des in Amerika verstorbenen mehrfachen Millonärs **Michael Schanbacher** auszuweisen vermögen. — Als der heute früh um halb 5 Uhr aus Ulm fällige Güterzug in den hiesigen Bahnhof einfuhr, stand das Innere des demselben beigegebenen Postwagens in hellen Flammen; das Feuer wurde hier rasch gelöscht, doch beträgt lt. „N. L.“ der Schaden immerhin einige Hundert Mark. Unvorsichtige Handhabung mit dem Lichte soll die Ursache des Brandes sein.

— Die Mitglieder des weiteren Landeskomitees der württembergischen Volkspartei werden gemäß Beschluß der Parteileitung zu einer Sitzung in **Stuttgart** auf Sonntag den 11. November eingeladen. Die Bedeutung der Tagesordnung: Landtagswahlen, Beratung und Beschlußfassung über das Wahlprogramm der Partei, läßt ein vollständiges Erscheinen angezeigt erscheinen.
 Wünsche von Vereinen oder Parteigenossen bezüglich des Programms können schon vor der Sitzung schriftlich an das Landeskomitee zu Händen des Vorsitzenden Herrn Reichstagsabgeordneten **Geo. Schni** eingereicht werden.
 — Stehbriefflich verfolgt werden laut Ausschreibens im „Staatsanzeiger“ vier Soldaten, welche aus ihren Garnisonen entwichen sind, und zwar ein Rekrut des Grenadier-Regiments Nr. 119 und ein solcher des Feldartillerie-Regiments Nr. 29, ferner zwei Musketiere des Infanterie-Regiments Nr. 122, Garnison Heilbronn.
 — (Zur Verbesserung des heurigen Weins.) Wie es nach den ungunstigen Witterungsverhältnissen

nissen kaum anders zu erwarten war, wird der Zuckergehalt von dem Säuregehalt des diesjährigen Weins bedeutend übertroffen. Nach den bei dem chemischen Laboratorium der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel eingezogenen Erkundigungen haben die mit mehreren Proben aus Stuttgarter Morkung angestellten Untersuchungen einen Säuregehalt zwischen 10,7‰ und 17,8‰ ergeben, während der Gehalt an Zucker zwischen 10 bis 14,3‰ betrug. Zieht man in Betracht, daß ein normaler Landwein gewöhnlich nur 6—7‰ Säure enthält, so dürfte das Gallisieren der heurigen Weine (Zusatz von Wasser und Zucker) schon deshalb angezeigt erscheinen, weil bei richtiger Behandlung ein trinkbarer Wein erzielt werden kann. Auf die Frage, welche Zuckerart sich zum Gallisieren der Weine eignet, wurde vom Vorstand des Laboratoriums mitgeteilt, daß nach den seit einer langen Reihe von Jahren gemachten Beobachtungen ungefährlicher Hutzucker oder Stampimeliss mit gutem Erfolg zur Verwendung gekommen sei.

— Sämtliche Veranstalter von Schwindel-Ausverkäufen werden jetzt wegen Betrugs bestraft! „Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe“ oder „Wegen Wohnungsveränderung“ oder „Zu herabgesetzten Schleuderpreisen“ sind straffällige Anpreisungen im Handelsgeschäft, wenn sie nicht auf Wahrheit beruhen. Gerichtlich konnte gegen die Urheber solcher unreellen Ankündigungen bisher nicht vorgegangen werden, weil in jedem derartigen Falle der Nachweis erforderlich war, daß jemand dadurch vermögensrechtlich geschädigt wurde. Nun hat das Reichsgericht dem Betrugsparagrafen folgende Deutung gegeben: „Das Feilbieten und der Empfang einer Ware, welche den vom Verkäufer durch die kundgegebene Geschäftsanpreisung unterstellten tatsächlichen und rechtlichen Voraussetzungen hinsichtlich ihrer Herkunft, ihrer Beschaffenheit u. s. w. nicht entspricht, oder die aus einem anderen geschäftlichen Beweggrund als den behaupteten oder in anderer Absicht, zu anderen Zwecken feilgeboten wird, ist vollendeter Betrug, wenn jemand hierdurch zur Zahlung des verlangten Preises wie zum Geschäftsabschluß überhaupt bestimmt wurde.“

Canstatt, 27. Okt. Heute Vorm. wurde ein etwa 35 Jahre altes Frauenzimmer, deren Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, in der Nähe des Exerzierplatzes tot aus dem Redar gezogen.

Ludwigsburg, 24. Okt. Kaum hat ein vor acht Tagen eingerückter Rekrut freiwillig den Tod gesucht und schon wieder durchsteht die Kunde von einem Selbstmordversuch unsere Stadt. Ein ebenfalls kürzlich eingestellter Rekrut der 13. Kompagnie (Tbalkaserne) suchte heute Mittag im Abort seinem Leben durch einen Schnitt in den Hals ein Ende zu machen. Derselbe wurde jedoch von seinen Kameraden ertappt. Die schleunigst herbeigerufenen Militärärzte legten dem schwer Verwundeten, dessen Leben sehr in Gefahr steht, einen Verband an, worauf er ins Lazaret verbracht wurde. Heimweh soll auch diesmal das Motiv der That gewesen sein.

Ludwigsburg, 25. Okt. Am nächsten Mittwoch und Donnerstag (31. Okt. und 1. Nov.) vormittags kommen im Hofe der hiesigen Trainskaserne 55 ausrangierte Militärdienstpferde zum Verkauf.

— In Ellingen wurden in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag dem Metzger Dinkelacker in der sehr belebten Bahnhofstraße mittels Einsteigens in seine Parterrewohnung gegen 500 Mk. bar Geld und verschiedene Pretiosen (Uhr, Ringe etc.) gestohlen. Zwei Diebstahlführer daselbst wurden in den letzten acht Tagen ebenfalls je um 50 bis 60 Mk. ihrer Ersparnisse „erleichtert.“ Von dem oder den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Wemrigheim, 25. Okt. In dem Hause des Weingärtners Jakob Kösch, wurde, während die Bewohner auf dem Feld beschäftigt waren und niemand zu Hause war, ein Einbruchdiebstahl verübt. Entwendet wurden ein 100 Mark-Schein, eine silberne Zylinderuhr und mehrere Kleidungsstücke. Der Thät verdächtig ist ein Handwerksbursche, nach welchem sofort, leider bis jetzt erfolglos, eifrigste Nachforschungen angestellt worden sind.

Dehringen, 25. Okt. Welches Unheil droht, wenn man nicht vor Unmündigen Feuerzeug verwahrt, dafür liefert ein jüngster Brand einen traurigen Beleg: Zu Fußbach, Gde. Mangolshausen, hatte eine Großmutter dem 6jähr. Enkel Zündhölzchen gegeben, damit er auf der Wiese beim Viehhüten auch ein Feuerle machen könne. Mit solchen Zündhölzern hat nun der Knabe vorgestern auch im Scheuertennen ein Feuerle machen

wollen; es waren nur die 2 Großmütter mit 3 Kindern daheim, als mittags 11 Uhr der Brand in der Scheuer ausbrach, die rasch samt dem angebauten Wohnhaus bis auf die Grundmauern abbrannte; zwar ging kein Leben zu Grund, aber dem abwesenden und nicht gegen Feuergefahr versicherten Großvater und seinem in dieser Hinsicht zwar gesicherten Schwiegersohn, der ebenfalls samt Frau nicht daheim war, wurde all ihre Habe samt Futtermittel und Früchten vernichtet, was um so schmerzlicher ist, als der Schwiegersohn erst in letzter Zeit mit einem bedeutenden Kostenaufwand die Scheuer um mehrere Meter verlängert hat.

— Die Vorbereitungen für das im nächsten Jahre in Hall stattfindende „Landesschießen“ haben bereits begonnen. Neulich haben sich Landesoberstjägermeister Föhr von Stuttgart und einige Herren vom Landesausschuß in Hall eingefunden, um mit dem Ausschuss hierüber zu beraten. Als Schießplatz wurde die Schießstätte der Schützengilde und als Festplatz die malerisch über dem Kocherthal gelegene Feste Limpurg gewählt. Für die Abhaltung des Schützenfestes sind die Tage vom 16.—18. Juni 1895 in Aussicht genommen.

— In Börtz, Dtl. Ellwangen, ist der zwei Jahre alte Knabe des Müllers Kettenmaier in eine Lache gefallen, welche sich bei dem letzten Regenwetter vor dem Hause gebildet hatte, und darin ertrank.

Alptrsbach, 25. Okt. Man schreibt der „Schw. D.-Ztg.“: Heute war der Untersuchungsrichter von Rottweil wieder hier zwecks Zeugenvernehmung und weiterer Erhebungen unseres famosen Lebenslänglicher. Zu der bereits gemeldeten Unterschlagung von 500 Mk. gesellt sich nun eine weitere mit ca. 350 Mk. Zins aus einer Stiftung des hochsel. Königs Friedrich von Preußen, sodann eine solche von ca. 50 Mk., welche derselbe an einer Geldsendung nach Amerika für seine Zwecke widerrechtlich geführt haben soll; auch geht das Gerücht, es sei eine amerikanische Erbschaft, bei welcher mehrere hiesige Personen beteiligt sind, auf dem Rathause auf unerklärliche Weise verschwunden, doch kann das mit Sicherheit noch nicht behauptet werden.

Sulza a. N., 25. Okt. Gestern Abend wurde Kronenwirt Hoch von Bergfelden, ein Mann von etwa 52 Jahren, von Nachbarknechten geholt, um bei Unterbringung eines geisteskranken Mannes Hilfe zu leisten. Als er mit einigen weiteren Männern in die Wohnstube eingetreten war, löschte der Geisteskranke das Licht und brachte dem Hoch in der Dunkelheit einige Stiche in die Brust und in einen Fuß bei, wodurch ein solcher Blutverlust eintrat, daß Hoch nach kurzer Zeit starb.

Steinheim a. Nalb., 26. Okt. Vor einigen Wochen erst erkrankt hier ein kleiner Knabe in einem Weiber. Gestern geschah schon wieder ein Unglück. Ein 5jähr. Bublein kam unter einen Wagen, ein Rad ging ihm über den Kopf, so daß der Junge bald darauf sterben mußte.

Winterlingen, 26. Okt. Am Dienstag wurde die hiesige Feuerwehr alarmiert. Ein Feuerreiter aus Blättingen meldete einen dort ausgebrochenen Brand. Zwei Wohngebäude und drei Scheunen mit allen Erntevorräten sind dem verheerenden Elemente zum Opfer gefallen. Als Entstehungsursache wird Selbstentzündung schlechteingebrachten Dehmes bezeichnet.

— In der Nacht vom letzten Sonntag ist zwischen 8 und 9 Uhr die an der Straße Dörzbach-Kleypau gelegene große Feldscheuer, den Gebrüdern Dollmann-Dörzbach gehörend, vollständig abgebrannt. Dieselbe war mit Futter, Frucht, Holz und Gerberinde gefüllt. Brandstiftung wird vermutet.

Ebingen, 25. Okt. Infolge des anhaltenden Regenwetters ist in unserer Gegend ziemlich viel Dehmo und teilweise auch Frucht draußen liegen geblieben und verdorben.

— Der Feldschütze R. von Oberflacht, Dtl. Tutzingen, ein schon bejahrter Mann, stürzte in der Lindenwirtschast daselbst die Treppe hinunter und erlitt durch den Fall so schwere Verletzungen, daß er noch in der gleichen Nacht starb.

Gestorben: 21. Okt. zu Heilbronn Fr. Hufschell, t. würt. Postepostführer.

Tagesberichte.

Berlin, 26. Okt. Das Wolffsche Bureau meldet: Es verlautet, der Reichskanzler Graf Caprivi habe heute Nachmittag seine Entlassung eingereicht; dieselbe sei angenommen.

Berlin, 26. Okt. Die Kölnische Zeitung meldet, der preuß. Ministerpräsi. Graf Eulenburg habe ebenfalls sein Abschiedsgesuch eingereicht und dasselbe

genehmigt erhalten. Eine Bestätigung liegt nicht vor, auch keine anderseitige entsprechende Nachricht.

Berlin, 27. Okt. Graf Eulenburg erhielt seine Entlassung gestern um 5 Uhr. Caprivi etwas früher; Caprivi machte bereits Abschiedsbesuche. Eulenburgs Besuch datiert um 3 Tage zurück. — Oberpräsident Graf Stolberg konferierte gestern Mittag mit Geh. Rat Binder von der Reichskanzlei. Es sollen auch Rücktrittsanträge verschiedener Staatssekretäre vorliegen. — Aus Strassburg wird von gestern berichtet: Der kais. Statthalter Fürst Lodwig Hohenlohe-Schillingsfürst hat sich abends nach Berlin begeben. — Nach der Voss. Z. hat der Kaiser mit dem Großfürsten Thronfolger am 22. Sept. in der Grenzfestung Thorn eine geheime Zusammenkunft gehabt.

Berlin, 27. Okt. Sicher ist, daß das Reichskanzleramt und das preussische Ministerpräsidium wieder vereinigt werden. In erster Linie ist Fürst Hohenlohe für die beiden Ämter auszuwählen, der bereits von Strassburg abgereist ist. — Das preussische Ministerium des Innern übernimmt wahrscheinlich der Oberpräsident Graf Stolberg. Daß weitere Änderungen im Reichsdienst eintreten, ist leicht möglich.

Berlin, 27. Okt. Fürst Hohenlohe und Unterstaatssekretär v. Köller befinden sich beim Kaiser in Potsdam. Köller hat die meiste Aussicht, preuß. Minister des Innern zu werden. Der Kaiser soll am politischen Programm nichts ändern wollen. Die Ursache für die Entlassung Caprivis und Eulenburgs lag in der Unmöglichkeit, daß beide noch länger in den höchsten Ämtern des Reiches und Preußens neben einander wirkten. Der Rücktritt des Staatssekretärs v. Ausw. v. Marshall, von dem gleichfalls gesprochen wird, ist noch unsicher.

Berlin, 28. Okt. Sicherem Vernehmen zufolge nahm Fürst Hohenlohe Schillingsfürst heute Vormittag den Ruf des Kaisers als Reichskanzler und Ministerpräsident, Staatssekretär von Köller den Ruf als Minister des Innern an. Die offizielle Ernennung erfolgt voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Abends. Fürst Hohenlohe und Herr von Köller kamen heute Vormittag mit den Majestäten nach Berlin; sie fahren um 6 Uhr abends wieder nach dem neuen Palais, dinieren und übernachten daselbst. Hierauf begeben sie sich morgen Vormittag wieder nach Berlin zurück. Minister von Keller übernimmt vermutlich bereits morgen die Geschäfte.

Berlin. Zu den Ministerberatungen in Berlin sind dort eingetroffen aus Bayern die Minister v. Crailsheim und v. Feilitzsch, aus Sachsen die Minister v. Thümmel und v. Meißner, aus Württemberg der Minister v. Mittnacht, aus Baden der Minister Dr. Rott, aus Hessen der Minister Finger, aus Mecklenburg-Schwerin der Minister v. Bülow; auch aus den kleineren Bundesstaaten sind verschiedene Minister eingetroffen.

Berlin, 26. Okt. (Abgeschickt vor Bekanntwerden der Krise.) Die Besprechungen der leitenden Minister der Bundesstaaten mit dem Reichskanzler und den preuß. Ministern über die schwebenden Fragen haben bereits ihr Ende erreicht, und es wird berichtet, daß sich ohne Schwierigkeiten ein vollständiges Einvernehmen ergeben hat. Ueber den genaueren Inhalt der Vorschläge zur Bekämpfung der Umsturzbestrebungen wird noch Stillschweigen beobachtet; es scheint aber, daß man die Sicherung der öff. Ordnung mit der Schonung der allgemeinen Freiheitsrechte in Einklang gebracht hat.

Berlin, 26. Oktober. Der Reichskanzler hat (als Chef der deutschen Reichsbank) nunmehr das seit 1889 in Kraft befindliche Verbot aufgehoben, russische Werte zu beleihen, womit eine weitere Annäherung an Rußland erreicht ist.

Berlin, 27. Oktober. Die „Nationalztg.“ erfährt: Aus Deutschostafrika ist die Nachricht eingetroffen, daß der Botaniker Dr. Leut und der Zoologe Kreyssmer mit mehreren Schwarzen getötet worden sei. Nähere Nachrichten fehlen.

— Der Reichsanz. meldet: Die Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchssteuern vom Anf. April bis Ende Sept. betragen 322 321 760 Mk., gegen das Vorjahr mehr 25 094 495 Mk. Davon Zölle 183 977 270 Mk., gegen das Vorj. mehr 15 588 825 Mk., Tabaksteuer 4 713 291 Mk., mehr 143 350 Mk., Zuckersteuer 36 644 790 Mk., mehr 6 986 409 Mk., Branntweinmaterialsteuer und Verbrauchsabgabe 61 789 821 Mk., mehr 2 287 642 Mk., ferner Wechselstempel 4 045 567 Mk., gegen das Vorjahr weniger 12 583 Mk., Stempelsteuern für Wertpapiere 3 411 842 Mk., mehr 1 922 540 Mk. für Kaufgeschäfte 6 710 300 Mk., mehr 2 605 799 Mk.,

für Lofe 4 678 801 M., mehr 784 776 M. Post- und Telegraphenverwaltung 127 796 231 M., mehr 5 531 768 M.

— (Erfanzler Leist.) Wie der „Reichsbote“ vor „unterrichteter Seite“ erfährt, ist es im Auswärtigen Amt beschlossene Sache, den ehemaligen Kanzler Leist im Reichsdienst nicht mehr zu verwenden und Berufung gegen das Urteil der Potsdamer Disziplinarkammer einzulegen, sobald das Urteil ausgefertigt vorliegt. Zwei charakteristische Zuschriften, welche sich mit diesem Urteil beschäftigen, veröffentlicht dasselbe Blatt. Ein Reichstagsabgeordneter schreibt: „Für solche Vertreter des Kaisers, die den deutschen Namen schänden und der christlichen Missionsthätigkeit durch ihr schmachvolles Verhalten direkt entgegen wirken, lieber gar keine Kolonien, und schade um jeden Pfennig, der dafür ausgegeben wird. Ein armer Beamter, und wenn er zehn Kinder zu versorgen hat und nur aus bitterer Not mit ein paar Mark sich vergangen hat, wird unerbittlich nach der Strenge des Gesetzes bestraft und aus Amt und Brot gejagt, und hier wird auf Versetzung in ein anderes Amt und ein Fünftel Einkommen-Verlust erkannt! Das begreife, wer es kann, aber die größte Agitation der Sozialdemokraten kann ihnen niemals so viel Boden in dem Volk und speziell unter den kleinen Beamten gewinnen helfen als ein solches Urteil.“ In ähnlicher Weise schreibt ein Geh. Schulrat: „In den letzten Tagen führte den Schreiber dieser Zeilen sein Amt in die Schule eines Zuchthauses. Dort fand er einen jungen Lehrer, welcher kurz vor Ablegung des zweiten Examins ihm anvertraute Schulkinder in unzüchtiger Weise angefaßt hatte, und deshalb, wie es recht und billig ist, zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden war. In der braunen Sträflingskleidung, die Nummer vor der Brust, sah er da, wurde Du genannt, aufgerufen, um zu lesen, zu rechnen, wie er bisher seine Schulkinder aufgerufen hatte. Die Vorstellung dieser Wandlung, der Folge des Nachgebens an die Versuchung im einsamen Dorfe, wirkte erschütternd. An demselben Tage brachte die Zeitung das Urteil über den Kanzler Leist. Wir trauten unsern Augen nicht! Ein deutscher Beamter in verantwortlicher Stellung, berufen, die Ehre des deutschen Volkes zu wahren, mißbraucht ihm amtlich anvertraute Frauen und — wird nicht etwa mit Zuchthaus bestraft, sondern für würdig erklärt, weiter im Amte zu bleiben! Mein christlich-deutsches Rechtsgefühl war aufs Tiefste verletzt. Wo sind die Männer, welche laut protestieren gegen diese doppelte Buchführung?“

— (Für Kaufleute.) Eine interessante Entscheidung fällt das königl. Amtsgericht I zu Berlin. Ein in einem Engrosgehalt angestellter Handlungsreisender, welcher die Stadtkundschaft besuchte, hatte von seinem Chef den Auftrag erhalten, möglichst zahlungsfähige Kundschaft zu besuchen, aber Aufträge von sogenannten „langlammern Zahlern“ nicht anzunehmen. Bei einem Bankrott verlor nun die Engrosfirma ca. 400 M., und da der Chef erfuhr, daß der Reisende, der den Kunden acquiriert, von der Zahlungsunfähigkeit des betreffenden Geschäftsinhabers vorher Kenntnis hatte, so machte der Prinzipal seinen jungen Mann regresspflichtig und es kam zur Klage. In der That wurde der Reisende von dem Amtsgericht zur Zahlung obiger 400 M. verurteilt, weil er eingeständenermaßen nur der Provision wegen den Verkauf abgeschlossen und die Zahlungsunfähigkeit des Käufers seinem Chef verheimlicht hatte.

Gera. (Eine gepfändete Fahne.) Etese Trauer herrscht unter den Mitgliedern des Militärvereins in Gera. Der unerbittliche Gerichtsvollzieher hat dem Verein seine neue, schöne Fahne gepfändet, und was das Schlimmste ist, das Fest der feierlichen Fahnenweihe ist die Veranlassung dazu gewesen. Damals hatte man den Ehrenjungfrauen ein großes Festessen veranstaltet, auf dessen Bezahlung der Wirt bisher vergeblich gewartet hat. Auch mit der Bezahlung der Stickerel-Unkosten soll es noch hapern. So steht denn nun die schöne neue Fahne, der Stolz des Vereins, im gerichtlichen Versteigerungstokal unter allem möglichen alten Gerümpel.

Karlsruhe, 26. Okt. Einen Beschluß von prinzipieller Bedeutung faßte die hiesige Handelskammer. Das Präsidium derselben hatte in letzter Zeit im Interesse der ansässigen Geschäftsleute gegen ein Wanderlager Bekanntmachungen veröffentlicht, die den Zweck hatten, die unlautere

Konkurrenz des Inhabers des Wanderlagers zu charakterisieren. In der jetzt stattgehabten Plenarsitzung hieß die Handelskammer das Vorgehen ihres Präsidiums gut und ermächtigte dasselbe künftighin in ähnlichen Fällen ebenso zu verfahren.

Darmstadt, 26. Okt. Prinzessin Alix von Hessen weigert sich beharrlich ihren bisherigen Glauben zu verlassen, wie es die Vorschriften des Synodalritus verlangen. Das russische Volk und die orthodoxe Kirche erkennen sie aber ohne diesen Fluch nicht als Rechtgläubige an. Der Zar sucht zu vermitteln.

Wien, 24. Oktober. (Der Nachlaß Renz.) Der verlorbene Zirkusdirektor Renz hat, wie aus einer Amtshandlung des Wiener Zivilgerichtes, welches einen Vormund für die hier lebenden Enkel des Zirkusdirektors Ernst Renz bestellte, hervorgeht, seinen Kindern rund sechzehn Millionen Mark hinterlassen.

Rom, 26. Okt. Dem Dr. Rizzo von Genua soll es gelungen sein, ein neues Diphtherie-Serum herzustellen, das noch wirksamer als das von Behring sein soll.

Paris, 25. Okt. Die Kammer nahm nach längerer Erörterung die vorgeschlagene Erhöhung des Zolls auf getrocknete Weintrauben, Feigen und Datteln auf 25 und 40 Fr. an. Für die Erhöhung traten auch der Handelsminister Lourties und der Ackerbauminister Vigier ein.

Paris, 27. Okt. Die Politique Coloniale meldet: Die in Cayenne zur Zwangsarbeit verurteilten Anarchisten empörten sich und schlugen ihre Wächter nieder. Militär mußte einschreiten und tötete eine Anzahl von Anarchisten.

Paris, 28. Okt. Der Gaulois schreibt, Fürst Hohenlohe sei unbesrittenermaßen der Mann der Situation; er werde die auswärtige friedliebende Politik des deutschen Kaisers zum Ausdruck bringen.

Brest, 25. Okt. An Bord des Kreuzers „Arctuse“ explodirte, während im Hafen die Maschine verputzt wurde, der Kessel des hinteren Kesselraums. 6 Mann blieben tot, gegen 20 wurden verwundet.

Bordeaux, 24. Okt. Das greise Ehepaar Dumerez, Inhaber eines Tabakladens in dem Dorfe Bassanne, wurde heute Nacht ermordet und ausgeraubt.

Petersburg, 26. Okt. Bei der Station Prybittowo sind zwei Güterzüge der Moskwa-Woronesch-Eisenbahn zusammengestoßen, wobei mehrere Ballons mit Benzin explodirten. 23 Waggon wurden zertrümmert. Der Zugführer und 5 Zugbeamte sind verbrannt, 11 andere Beamte werden vermisst.

Petersburg, 26. Okt. Bei der Einweihung der neuen Kirche in Troist-Ostrowianist im Don-Gouvernement ereignete sich ein schrecklicher Unfall. Die Menge, die glaubte, daß ein Brand ausgebrochen sei, stürzte sich auf die Ausgänge; bei dem furchtbaren Gedränge wurden 3 kleine Mädchen und 2 Frauen getötet und 30 Personen schwer verwundet.

Petersburg, 27. Oktober. Bulletin von heute Vormittag 10 Uhr. Der Kaiser schlief in der Nacht ziemlich gut. Der Appetit ist gut, die gestrige Schwäche nicht vorhanden. Im Uebrigen unverändert.

London, 26. Okt. Der russischen Botschaft ist aus Livadia heute Morgen folgendes Telegramm zugegangen: Der Zar befindet sich sehr viel besser; er nahm heute das Frühstück mit Appetit ein. Der „Polarstern“ ist beordert, sich sofort nach Livadia zu begeben um den Zaren und die Kaiserfamilie nach Korsu zu bringen.

London, 26. Okt. Aus Shanghai wird gemeldet, 500 Japaner hätten den Jalusfluß überschritten und die chinesische Besatzung überrumpelt. In unbescheidlicher Panik flüchteten die Chinesen und ließen zwei Kanonen, sowie viele Waffen zurück. Es soll demnächst eine große Entscheidungsschlacht bevorstehen.

Tokio, 27. Okt. 2000 aufständische Tongbats griffen gestern das bedeutende japanische Fort Anpo bei Fusan an, sie wurden zurückgeschlagen und zerstörten den Telegrafenzur Nordgrenze. Bis zur Herstellung desselben müssen die Nachrichten von der Jalusflucht ausbleiben. Ein heute in Chemulpo angelommener Aviso giebt an: ein japanisches Expeditionskorps von 20 000 Mann landete am Donnerstag 40 Meilen nordöstlich von Port Arthur. Ein Angriff auf das Arsenal ist unmittelbar bevorstehend.

Yokohama, 27. Okt. Depeschen aus Wiju berichten: Nach dem Uebergang über den Jalusfluß ging die ganze japanische Armee nördlich zum allseitigen Angriff auf das von 20 000 Chinesen aufs tapferste verteidigte Kastell Kinzen vor. Der Ausgang des erbitterten Kampfes ist noch unbekannt. Nach einem neuen Gerücht landeten die Japaner an der Ostküste der Halbinsel Kinchow und besetzten den engen Teil

der Halbinsel, die Verbindung Port Arthurs mit dem Festlande abschneidend.

Gerichtssaal.

Ulm, 25. Okt. Der Postpraktikant Stöffler in Langenau hatte aus Versehen einen Wertbrief zwei Tage lang liegen lassen. Um die Verzögerung zu verdecken, fälschte er den Bestellschein. Er wurde deshalb zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 27. Oktober. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 600 Str. Kartoffeln, Preis pr. Str. 2 M. 50 S bis 3 M. — S. — Zufuhr am Marktplatz: 2500 Stück Silbertraut, Preis per 100 Stück 12—15 M.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 25. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 200 Str. Mostobst, Preis 5 M. 50 Pfennig bis 6 M., Bratbirnen 6 M. (Schluß des Marktes.) — 26. Okt. (Güterbahnhof.) Zufuhr: 41 Waggon = 8200 Str. Mostobst und zwar: 13 belg., 8 belg., 6 östr., 14 Schweiz. Preis p. Waggon à 200 Str. 1000 — 1100 M., sachweise per Str. 5 M. 20 S bis 5 M. 90 S.

Herbstnachrichten und Weinpreiszettel.

Winnenden, 26. Okt. Verkauf lebhaft zum Preis von 65, 75, 80 und 100 M.

* Birtmannsweiler, 28. Okt. Lese beendet. Einige Käufe zu 50 bis 60 M. p. 3 hl, noch großer Vorrat, daher Käufer erwünscht.

Hanweiler, 25. Okt. Käufe zu 75 M. pr. Eimer.

Breuningsweiler, 25. Okt. Käufe zu 65 M. pr. 3 Hekt.

§ Höfen, 29. Okt. Lese beendet. Verkauf lebhaft zu 57, 58, 60 und 65 M. p. 3 Hekt., noch ziemlich Vorrat. Käufer sind freundlich eingeladen.

Hertmannsweiler, 26. Okt. Käufe zu 55, 57 und 58 M.

Bürg, 26. Okt. Käufe zu 55, 60 und 64 M.

Deschelbronn, 26. Okt. Käufe zu 55 und 50 M. pr. 3 Hekt.

Korb, 26. Okt. Lese beinahe beendet, Käufe zu 70, 72, 75 und 80 M. pr. 3 Hekt., noch ziemlich Vorrat.

Neustadt, 27. Okt. Käufe zu 56 bis 62 M. pr. 3 Hekt., noch Vorrat.]

† Grobheppach, 26. Okt. Der Mittelpreis stellt sich bis jetzt auf 72 M. Noch etwa 1000 hl. Vorrat. Käufer erwünscht.

Strümpfelbach i. N., 27. Okt. Lese nahezu beendet, Preis 75—80 M. pr. 3 Hekt., noch Vorrat. Käufer freundlich eingeladen.

Rommelshausen, 26. Okt. Heute Käufe von 50—60 M. pr. 3 Hekt., immer noch Vorrat, worunter gute Reste.

Stetten i. N., 26. Okt. Käufe zu 68, 70, 72, 73 und 80 M. pr. 3 Hekt., noch ziemlich Vorrat Käufer erwünscht.

Deutelsbach, 26. Okt. Heute versch. Käufe zu 68, 70, 72 und 75 M. pr. 3 Hekt., immer noch bessere Reste feil.

Grunbach, 26. Okt. Käufe zu 62—68 M. noch ziemlich Vorrat, Käufer eingeladen.

Schnaitz, 26. Okt. Preis 82—95 M. pr. 3 Hekt., Vorrat noch 300 Hekt.

Fellbach, 27. Okt. Mittelgew. 62—85 M. pr. 3 Hekt., Bergwein 105—130 M. pr. 3 Hekt., Verkauf gut, noch viel Vorrat.

Untertürkheim, 26. Okt. Einige Käufe in Mittelgew. 82 bis 90 M. pr. 3 Hekt., 1 Kauf Bergwein 140 M.

Dbertürkheim, 26. Okt. Weitere Käufe von 100—110 M. pr. 3 Hekt., Lese heute und morgen beendet, Vorrat noch etwa 900 Hekt., Käufer erwünscht.

Wangen, 26. Okt. Lese beinahe beendet, Käufe zu 52, 54, 56, 58, 60 M., noch sehr viel Vorrat, Käufer erwünscht.